

Schweinfurter
OberLand
KURIER

Informationen aus Kultur, Tourismus
und Wirtschaft

aus dem »Schweinfurter Oberland«
Schonungen – Üchtelhausen – Stadtlauringen
und angrenzenden Gebieten

Ausgabe 15 — 2009



September — November 2009

www.oberlandkurier.de



Herausgeber _____

Druckerei Rudolph

Redaktion _____

Volker Elsner, Renate Bönninger, Hans Hatos,
Norbert Ledermann, Gudrun Zimmermann.
v. i. S. d. P.: Theresia Rudolph

Anschrift _____

Schweinfurter OberlandKurier
Schleifweg 1
97532 Ebertshausen
Telefon 0 97 24 93 00, Fax 0 97 24 93 01

E-Mail Adresse _____

redaktion@oberlandkurier.de

Internet Adresse _____

www.oberlandkurier.de

Auflage _____

Der **OberLand Kurier** erscheint vierteljährlich
in einer Auflage von 7500
Verteilung an die Haushalte aller Gemeindeteile
von Schonungen, Stadtlauringen und Üchtel-
hausen. Zusätzlich zu den Auslegestellen.
Außerdem in den Rathäusern des Landkreises
Schweinfurt und im Landratsamt.
Nächster Erscheinungstermin: Anfang Dezember
Redaktionsschluss: 16. November 2009

Layout/Gestaltung _____

Druckerei Rudolph

Haftungsausschluss _____

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in
jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder
der Redaktion wieder.

Leserbriefe _____

Sind erwünscht, ohne aber den Abdruck zu
garantieren.

Anzeigenpreise _____

Fordern Sie bitte die Preisliste an.
Pdf-Datei zum freien Download unter
www.oberlandkurier.de

Titelbild _____

Abendstimmung in Waldsachsen
fotografiert von Günter Rudolph

Von Rückert bis Heckenlauer

Das neue Heft im Überblick

Fangen wir doch mal wieder ganz von vorne an. Es gibt immer wieder Leser, die den OberlandKurier zum ersten Mal in die Hand bekommen und erstaunt fragen, was das eigentlich für eine Zeitschrift sei.

Hier die offizielle und autorisierte Antwort:

Der Schweinfurter Oberland-Kurier mit Informationen aus Kultur, Tourismus und Wirtschaft erscheint alle drei Monate in den Gemeinden Schonungen, Üchtelhausen und Stadtlauringen in einer Auflage von 7500 Exemplaren mit Berichten, Bildern und Nachrichten vieler freiwilliger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter — und freut sich auf Unterstützung und Beiträgen aus den 33 Dörfern!

Man kann es nicht oft genug wiederholen:

„freiwillige Mitarbeit“!
Das klappt jetzt immerhin schon 15 Ausgaben lang und man sollte nicht die Messlatte des „professionellen Journalismus“ oder der „Aktualität“ an das Heft

legen. Es soll nicht mehr sein, als ein Ausschnitt aus dem Dorfleben in unserer Region.



Und es zeigte sich bisher, dass die *kulturellen* Aspekte oft im Vordergrund standen. Diesmal zum Beispiel gleich mit zwei Gedichten. Eins vom Profi, eins vom Amateur. Das traditionelle Rückert-Gedicht auf Seite 16, eines eher für Kinder – aus dem Zyklus „Fünf Märlein“. Auf Seite 19 dann das *Gedicht über die Brill'* von Elmar Haupt beschreibt mehr die Probleme der älteren Generation. Und auch der Gestalter der Seite 16 wird vorgestellt – auf Seite 10.

Dass die Dinge von früher auch heute interessant sein können, zeigt der Artikel auf Seite 14. Das NEUE kommt dann wieder von Bürgermeister Heckenlauer auf den Seiten 4–5.

Auch relativ aktuell: die Proteste gegen die Windkraftanlagen in Reichmannshausen. Schon unser Titelbild signalisiert, worum es geht. Im Fernsehen hieß es beispielsweise „*Hier soll eventuell eines der sechs kleinen Kraftwerke stehen. In unmittelbarer*

Nähe zum grünen Klassenzimmer. Das Geräusch der Rotoren würde waldpädagogischen Unterricht



unmöglich machen. So die Befürchtung der Bürger.“

Solche Argumente dienen eher der Belustigung als der Aufklärung. Deshalb auf den Seiten 12–14 alle Argumente der beiden Seiten zum Selberdenken.



Zum Abschluss noch die Super-Ente aus dem letzten Heft. Dort wurde die alte *Bachbrücke* mit alter *Mainbrücke* bezeichnet. Ja wenn es so etwas gäbe, würde Reichelshof wirklich effektiver regiert.



Neues

aus dem Schweinfurter Oberland vom Sprecher des Schweinfurter Oberlandes

Liebe Leserinnen und Leser – wie gewohnt finden Sie an dieser Stelle Neuigkeiten und Informationen zur kommunalen Allianz Schweinfurter OberLand.



1. Internationaler Museumstag 2009

Am 17. Mai 2009 fand zum 32. Mal der Internationale Museumstag statt. Der Tag dient den Museen dazu, auf sich und ihre Arbeit aufmerksam zu machen. Neben dem Schweinfurter Oberland haben sich auch die anderen Regionalinitiativen im Landkreis (Oberes Werntal, Main-Steigerwald und Schweinfurter Mainbogen) die Vernetzung und Inwertsetzung der heimischen Museen und Sammlungen auf die Fahnen geschrieben. Daher lag die Idee nahe, sich gemeinsam für den Museumstag einzusetzen. In den Regionalinitiativen wurde die Bereitschaft zur Mitwirkung bei den Museen und Sammlungen abgefragt und ein buntes Programm für den Museumstag erstellt. Faltblätter und Poster zur Bewerbung des Tages konnten gemeinschaftlich bestellt und verteilt werden. Auch die Presse wurde auf die Aktion aufmerksam

und veröffentlichte eine kleine Serie, in der einzelne Programmpunkte des Museumstages näher beleuchtet wurden.

Aus unserem Bereich erschienen Berichte zum Bauernmuseum Üchtelhausen und zur Weipolts-häuser Bartholomäuskirche. Die Aktion war ein voller Erfolg und wird sicher im nächsten Jahr fortgesetzt.

2. Bayern-1-Mainfrankentour am Ellertshäuser See

Unter dem Motto „Wasser in Mainfranken“ sendete Bayern 1 am 8. Juli live vom Ufer des Ellertshäuser Sees. Der Tag zeigte sich, passend zum Motto der diesjährigen Mainfrankentour, verregnet. Trotzdem füllte sich der Hof der Seemeisterstelle ab 10.00 Uhr mit Gästen. Die eigentliche Live-Radiosendung verfolgten schließlich circa 500 Zuschauer vor Ort. Von 12-13 Uhr erfuhren die Bayern 1-Hörer und das Publikum

viel Wissenswertes zum See und seiner Geschichte. Auch die heutigen Freizeitmöglichkeiten am See und in der umliegenden Region wurden vorgestellt. Mit kurzen Interviews und Musikeinlagen führten die Moderatoren durch die Sendung. Mein Dank gilt allen Helfern und Interviewpartnern die den Tag mitgestalteten.

3. Internetseite

www.schweinfurter-oberland.de
Die zu Beginn des Jahres eingerichtete Internetseite wird laufend aktualisiert und weiter ausgebaut. Sie bietet Informationen zur kommunalen Allianz, den gemeinsamen Zielen der Mitgliedsgemeinden und zu einzelnen Projekten. Unter der Rubrik „Aktuelles“ verbergen sich ein Terminkalender und wichtige Veranstaltungshinweise. Auch für Nachberichte zu einzelnen Veranstaltungen ist hier Platz. In der Rubrik „Wandern“ kann man sich mit Kartenaus-



Wir machen Internet [und das schon lange].

ledermann.biz

multimedia-agentur

Das heißt: Konzeption, Design und technische Umsetzung von Internet-Präsenzen für Unternehmen bzw. mittelständische Betriebe. Dazu gehören auch Redaktionssysteme für umfangreiche Websites, Portale und Online-Shops. **Nicht nur das.** Wir machen noch mehr. Einzelheiten gibt's unter www.ledermann.biz.

schweinfurter str. 9
97532 üchtelhausen
fon +49.9720.3800
fax +49.9720.3801
info@ledermann.biz

schnitten und Kurzbeschreibungen über die Wanderwege im Oberland informieren. Der gedruckte Wanderführer kann über das Kontaktfeld bestellt werden. Auch zu den Naturräumen und kulturellen Sehenswürdigkeiten sind Informationen online hinterlegt. Einen relativ breiten Raum nehmen darüberhinaus die Informationen zu einzelnen Freizeitmöglichkeiten in der Rubrik „Tourismus“ ein: Reiten, Golfen, Schiff fahren, Klettern,... ein Blick dorthin lohnt sich allemal. Besonders hinweisen möchte ich auf die Links. Hier finden Sie unter anderem den „direkten Draht“ zum Internetportal des Schweinfurter OberLandkuriers. Das Portal bietet neben einem Archiv aller erschienenen Ausgaben des Kuriers, auch aktuelle Meldungen und Berichte aus der Region. Es lohnt sich auch dort mal hinein zu schauen.

4. Innenentwicklung und Ortskernrevitalisierung im Schweinfurter Land

Die Belebung der Ortskerne ist ein wichtiges Anliegen der Entwicklung im Schweinfurter Land. Darin sind sich die Verantwortlichen landkreisweit einig. Aufbauend auf dem Modellprojekt „Flächenmanagement in interkommunaler Zusammenarbeit – FLIZ“ im Oberen Werntal sollen nun zur Vorbereitung eines Leader-Projekts im Landkreis alle Leerstände und Baulücken erfasst werden. Eine eigens dafür erstellte Datenbank stellt das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) zur Verfügung. Eine zukunftsorientierte Siedlungsentwicklung ist das Ziel. Die drei Gemeinden des Schweinfurter Oberlands unterstützen das Projekt und werden in Kürze mit der Erfassung der Daten beginnen. So stehen zukünftig belastbare Zahlen zum Bauflächenbedarf der Gemeinden zur Verfügung. Weitere Projektschritte sind

angedacht (Gebäudebörse im Internet, Vorträge und Veranstaltungen zur Umnutzung leergefallener Gebäude, etc.).

5. Lust auf Wandern – Herbstprogramm 2009

Die Arbeitsgruppe Wandern hat bei ihrer letzten Sitzung ein Programm mit geführten Wanderungen und Gästeführungen für den Herbst 2009 aufgestellt. Das Herbstprogramm soll an die Eröffnungsveranstaltung Anfang Mai anknüpfen und so zur nachhaltigen Nutzung der Wanderwege beitragen. Die Wander- und Gästeführer sorgen mit Geschichten und allerhand Wissenswertem während der verschiedenen Touren für Kurzweil. Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen teilzunehmen.

Die Termine finden Sie auf der Internetseite des Schweinfurter Oberlands, in den Amtsblättern der Mitgliedsgemeinden sowie als Auslage in den Rathäusern.

Es grüßt Sie, auch im Namen meiner Bürgermeisterkollegen Kilian Hartmann und Birgit Göbhardt,

Ihr
FRIEDEL HECKENLAUER
Sprecher Schweinfurter Oberland



STADTLAURINGEN (09724) 549

Vorhang auf im Schweinfurter Oberland

Der Arbeitskreis Kunst und Kultur, hervorgegangen aus dem ILEK-Prozess im Schweinfurter Oberland, hat sich vorgenommen auf die Vielfalt der Laientheatergruppen in den Oberlandgemeinden Schonungen, Stadtlauringen und Üchtelhausen aufmerksam zu machen. Bereits 2008 suchte der Arbeitskreis Kontakt zu den Laienschauspielgruppen und lud alle zu einem ersten Treffen ein. Als erstes Projekt setzten die Laienschauspieler und der Arbeitskreis ein gemeinsames Einlageblatt im Oberlandkurier 12 (Ende 2008) um. Unter dem Motto „Vorhang AUF“ stellten sich die Theatergruppen mit einem Foto oder Logo und einem kurzen Text sowie den aktuellen Spielterminen vor.

Aus der Vernetzung der Laienschauspieler ergaben sich schnell neue Ideen. Anfang 2009 lud der Arbeitskreis Anne Maar (Leiterin

des Fränkischen Theaters Schloss Maßbach) zu einem der regelmäßig stattfindenden Treffen ein. Frau Maar bot ihre Unterstützung an und vermittelte vier verschiedene Workshops. Die Leitung der Workshops zu den Themen Sprache und Sprechen, Improvisation, Wirkung und Körpertraining übernahmen die Profi-Theaterspieler des fränkischen Theaters Maßbach. Das Fortbildungsangebot wurde zwischenzeitlich von zwei der insgesamt dreizehn Theatergruppen wahrgenommen. Weitere Workshops sind geplant. Daneben wird aktuell am Konzept für einen Theaterabend im nächsten Jahr gefeilt. Koordiniert wird die Abstimmung weiterhin vom Arbeitskreis Kunst und Kultur. Unterstützung findet die Gruppe auch bei der kommunalen Allianz Schweinfurter Oberland. Die Mitglieder des

Arbeitskreises um Sprecherin Gerda Buttler zeigen sich sehr zufrieden mit den bisherigen Erfolgen und freuen sich auf einen gelungenen Theaterabend 2010. Hier werden die Laienschauspielgruppen die Möglichkeit haben, sich einmal in einem völlig neuen Rahmen vorzustellen.

Der Theaterabend findet voraussichtlich im Mai oder Juni 2010 statt. Als Spielort ist die Alte Kirche Schonungen vorgesehen. Einzelheiten zu den gezeigten Sketchen der Spielgruppen werden im Frühjahr 2010 bekannt gegeben.

Wer Interesse an der Mitarbeit im Arbeitskreis Kunst und Kultur hat, meldet sich bitte bei Frau Buttler,
Tel. 097 24/90 82 77.

ANGELIKA MICHEL
Allianzmanagerin Schweinfurter
OberLand

Die Theatergruppe „Kleine Bühne Üchtelhausen“

wurde 1996 gegründet. Sechs Stammspieler suchen sich jedes Jahr passend zum Theaterstück ihre Mitspieler. Unser Bühnenbild wird von uns in liebevoller Handarbeit immer selbst gestaltet. Durch gemeinsame Regiearbeit holen wir immer das Beste aus dem Stück und jedem Schauspieler heraus. Auch bei der Auswahl unserer Kostüme legen wir viel Wert auf Details.



Wir spielen immer im Oktober in der Kirchbergschule. Der Eintrittspreis beträgt 5 €.

Ansprechpartner und Kartenvorverkauf bei

Elisabeth Niklaus,
Tel. 097 20 14 12

Die anderen Theatergruppen, das **Abersfelder Laientheater** und die **Reichmannshäuser Truppe** werden im nächsten Heft behandelt.

Perücken



- langjährige Erfahrung
- Abrechnung aller Kassen
- innerhalb 48 Stunden

Thea's Frisierkammer
Inhaberin: Thea Monkol

Am Zeughaus 36 · 97421 Schweinfurt · Telefon (097 21) 2 11 42

Erste bäuerliche Besiedlung

Vor 7500 Jahren im Oberland bei Wettringen

Zu den ersten bäuerlichen Besiedlungen im nordbayrischen Raum zählte neben Schwanfeld auch Wettringen. Das zeigen ihre Hinterlassenschaften. Hunderte von diesen aus der Zeit der älteren Linienbandkeramik umfasst die Sammlung von Ernst Lauerbach aus Hofheim, ehrenamtlicher Mitarbeiter des Landesamtes für Denkmalpflege. Von diesen zeigte er bei einer Exkursion den Mitgliedern des Freundeskreises für Frühgeschichte, Tongefäße mit Rillen verziert, Steinwerk-



Wo heute gepflühtes Feld liegt, am östlichen Rand von Wettringen, war eine der ersten Besiedlungen im nordbayrischen Raum, was an Hand von Funden aus der Zeit der älteren Linienbandkeramik belegt ist.

zeuge und Pfeilspitzen. Wettringen zählte, ähnlich wie Schwanfeld, zu den ersten von Menschen durch Rodungen im Waldmeer entstandenen Siedlungen. Doch war diese Siedlung in späteren Zeitabschnitten auch wieder unbewohnt, sodass wilde Tiere ihren Lebensraum zurückgewinnen konnten. Die hohe Zahl an Funden zeige, wie die Menschen den hier angewehnten dunklen Löß zum Anbau zunächst von Emmer und Einkorn und für die Haltung von Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen nutzten. An Hand weiterer Funde, zeigte Ernst Lauerbach, dass vor

Beginn der Rodungen durch die neolithischen Siedler um 5500 v. Ch. schon die Jäger- und Sammlerbevölkerung eine nicht unbedeutende Rolle einnahm.

Nach dieser Führung referierte Hans Koppelt aus Gerolzhofen, der sich neben der Steinkreuzforschung u. a. auch mit der Erforschung von Steinmetzzeichen in Unterfranken befasst.

In Wettringen blieb von der alten Burg noch ein Turm erhalten. Mit Jahreszahl und Wappenstein

versehen, ist seine Entstehungszeit leicht ablesbar. So sind neben dem Wappen des Geschlechtes der Stein zum Altenstein, die Wappen der Fürstbischöfe Konrad III von Thüngen und Lorenz von Bibra eingemauert. Ein weiterer Reliefstein am Turm verwirre aber den kunsthistorischen Betrachter und Sorge für die Bildung neuer Sagen, so Koppelt. An der Ostseite zeigt sich auf einem senkrecht stehenden Block das Relief eines Mannes mit zwei Gegenständen, deren Deutung ihm verschiedene Berufe zuweisen. Von Ortsbewohnern habe er erfahren, dass es sich um einen

Dachdecker handeln soll, der beim Turmbau tödlich verunglückte. Hierfür gibt es aber keine Anhaltspunkte. Im Kunstdenkmälerband Heft V von Hofheim ist die Figur als Steinmetz mit Schlägel und Richtscheid(?) beschrieben. Die nachfolgenden Betrachter und Beschreiber lassen dann das Fragezeichen noch außer acht. So erhebt z. B. Kurt Gerstenberg den Mann zum ruhmreichen Urahn des Steinmetzwerkmeisters und datiert ihn unbegründet um ca. 400 Jahre älter als den Turm. Diesen Angaben könne er nicht folgen erklärte Hans Koppelt, allein schon weil das als Schlegel angesehene Attribut vielmehr ein Tuthorn darstelle. Eine, die Schallöffnung andeutende Auskehlung sowie die Krümmung des Horns, sind am Objekt noch gut feststellbar. So wird der Dargestellte wohl ein Hirte oder Wächter sein und kein Steinmetz, sondern eher einer Steinmetzlaune entsprungen sein. Dr. Erich Meidel bedankte sich am Ende der Exkursion für die Führungen und hervor, dass der Entwicklung der Natur und der Menschheit zwischen Eiszeit und Ausbreitung der Landwirtschaft eine viel größere Bedeutung zukomme, als bisher angenommen. Wegen der vielen unheilbaren Schäden die wir unserer Mutter Erde zufügen gelte es, stärker auf die einstige biologische Vielfalt der Arten zu achten und unsere Wälder möglichst naturnah zu bewirtschaften. Ein Vorbild sei der einstige Urwald vor der Ausbreitung der Landwirtschaft. Für natürliche Prozesse sei die Naturlandschaft das Bezugssystem und je näher der Wald dem Zustand eines Urwalds komme, um so vitaler sei er, schloss Dr. Meidel, der die Exkursion organisiert hatte, seinen eindringlichen Appell.

GÜNTER BERTHEL

Herzliches vom Crataegus

Der Weißdorn

Der Weißdorn ist mir mit den Jahren an's Herz gewachsen und vielleicht hilft er meinem Herzen ja auch eines Tages, wenn es nicht mehr die volle Lebenskraft zum Schlagen hat. Denn er ist in der Naturheilkunde ein ganz wichtiges Stärkungsmittel für das Herz.

Er wächst sehr häufig bei uns und erfreut uns schon im Frühling mit seiner üppigen Blütenpracht. Der „Duft“ der Blüten ist für

meine Nase allerdings nicht unbedingt ein Duft. Sein Geruch ist etwas streng und im Mai kann ich schon von Weitem riechen – da ist ein Weißdorn am Blühen. Im Herbst erfreut er unsere



Augen mit seinen roten Früchten, mancherorts als Mehlfässchen bezeichnet.

Die Engländer haben eine besondere Beziehung zum Weißdorn. Dort nimmt er im Mai eine ähnliche Rolle ein, wie die Birke bei uns. Heinrich VIII. hat, auf Grund einer Legende, den Weißdorn in sein Wappen aufgenommen. Es wird erzählt, als König Richard gefallen war, wuchs aus seinem Helm ein Weißdorn, an welchem später eine Krone gefunden wurde.

Seine Wirksamkeit bei Herzproblemen ist wissenschaftlich belegt. Er verbessert die Durchblutung der Herzkranzgefäße, steigert die Kraft des Herzmuskels und wirkt stabilisierend auf den Herzrhythmus. Ebenso wirkt er bei hohem

Blutdruck in Verbindung mit Arterienverkalkung. Der große Vorteil von Weißdornpräparaten ist, sie können und sollen langfristig eingenommen werden und bleiben dabei nebenwirkungsfrei. Verwendet werden die Blüten und Blätter; sie sollten im Mai gesammelt werden, und die Früchte im September/Okttober. Sowohl mit Blüten und Blättern, wie auch mit den Beeren kann ein Herzwein angesetzt werden.

Er findet Verwendung bei Stress, Herzrhythmusstörungen und leichteren Herzbeschwerden, zum Ausgleichen des Blutdrucks und des Kreislaufs 1–2 mal täglich nach dem Essen ein Likörglas trinken.

Zutaten:

Frische Weißdornbeeren oder im Frühling Weißdornblüten und -blätter, roten Süßwein, z. B.

Malaga

Zubereitung:

Zwei Handvoll frische Weißdornbeeren leicht zerdrücken, damit sie aufplatzen, in eine weithalsige Flasche füllen und mit einem halben Liter Malaga oder anderem Süßwein übergießen. Im Frühling entsprechend Blüten und Blätter mit dem Wein übergießen.

4–6 Wochen stehen lassen – muss nicht in der Sonne sein, gelegentlich schütteln. Abfiltrieren und in eine schöne Flasche füllen.

Zum Wohl!

GUDRUN ZIMMERMANN

Weiteres Wissenswertes

Beide Sträucher, die Schlehe (Schwarzdorn) und der Weißdorn blühen weiß. Die Namensgebung nimmt hier Bezug auf die Farbe der Rinde, welche beim Weißdorn deutlich heller ist.

Wie die Hainbuche eignet er sich vorzüglich als Heckenpflanze, was ihm in Anlehnung an das althochdeutsche Wort „hag“ im Sinne einer Einfriedung und Begrenzung den weiteren Namen „Hagedorn“ eingebracht hat. Wegen ihrer Dichtigkeit sind Weißdornhecken äußerst wertvolle Vogelschutzgehölze, die außerdem vielen anderen Kleintieren Nahrung und Deckung geben. Die Früchte des Weißdorns sind essbar und schmecken säuerlich-süß, sind aber sehr mehlig. Man kann Kompott oder Gelee daraus machen und mit anderem Obst mischen, da sie gut gelieren. Auch zu einem vitaminreichen Saft oder Sirup lassen sie sich zusammen mit anderen Früchten verarbeiten. Früher wurden in Notzeiten die Früchte als Mus gegessen und das getrocknete Fruchtfleisch als Mehlsatz beim Brotbacken verwendet. Die Kerne dienen auch als Kaffeeersatz.

Das Holz ist sehr hart und fest. Es wird seltener für Schnitz- und Drechlerarbeiten verwendet. Aber für Werkzeugstiele (z. B. in der Schmiede) oder für Dreschflegel und Spazierstöcke wird es noch gebraucht.

Im alten Zauberglauben diente der Strauch der weißen Magie. Als Gegenspieler zum „bösen“ Schwarzdorn besaß er demnach die Kraft, gegen allerlei Dämonen zu schützen, insbesondere gegen den Zauber „hagazissa“ (heute Hexe), dem Hagweib, das in Hecken und Gebüsch ihr Unwesen trieb.

Traktor ↔ Radler Radfahrer gegen Traktor?

Mit „freundlichen Grüßen aus dem Schweinfurter Mittelland“ informierte uns Walter Roth über Beschwerden von Radfahrern und das, was ihnen hier zugestoßen sei.

Roth ist Verantwortlicher für die Radwanderwegkonzepte und die Beschilderung der Radwanderwege im Landkreis Schweinfurt.

Es laufen bei ihm immer wieder Beschwerden ein von Radfahrern die bei friedlicher Nutzung der beschilderten



Radwanderwege unschöne bis gefährliche Kontakte mit

heimischen Landwirten hoch zu Trecker haben.

Wer der Schwächere ist, ist klar. Und Walter Roth schreibt: „Normalerweise sollte es eine friedliche Koexistenz zwischen Treckerfahrern und Radlern bei gleichzeitiger Nutzung der kombinierten Rad- und landwirtschaftlichen Wege geben.“ Und weiter: „Auch wenn manche Pedalritter wie die Gestörten über diese Wege dübeln und meinen, sie hätten grundsätzlich Vorfahrt, darf es nicht sein, dass beispielsweise eine Radlerin aus dem heimischen Hoppachshof (die gewiss nicht zu der Spezies dieser Wildsäue auf Rädern

gehört) von einem rücksichtslosen Treckerfahrer gefährdet wird und sich von diesem – auf die Gefährdung angesprochen – auch noch sagen lassen muss, Radfahrer wären hier oben nicht erwünscht!“

Das ist freilich ein starkes Stück, denn das Schweinfurter Oberland gibt sich ja bekanntlich (und wir hier im Oberland-Kurier ebenso) Mühe, unsere Region attraktiv zu gestalten.

Einzelne „Büffel“ und „Wildsäue“ werden zwar diese Bestrebungen nicht aufhalten, allerdings können solche Einzelfälle die Sache schon zurückwerfen. Und wem ist damit gedient?

Ich als Schreiber dieser Zeilen habe als eifriger und täglicher Radfahrer so etwas noch nicht erlebt und denke, dass es wirklich bedauerliche Einzelfälle sind. Was mich täglich stört und gefährdet, ist die Beschotterung mancher Radwegstrecken. Lediglich weil keine Gleise zu sehen sind, kann man erkennen, dass man sich *nicht* auf einem Bahndamm befindet – und weicht dann lieber auf die (gefährlichere) Straße aus, was ja nicht der Sinn von Radwegen ist. Mein Verbesserungsvorschlag dazu ist, den „Mittelstreifen“ (ca. 30 cm) mit feinerem und so befahrbaren Schotter zu befüllen. Das ist ohne großen Aufwand zu machen und dient der Volksgesundheit.

WERNER ENKE

Mehr gegenseitiger Respekt

Sätze wie „*Radfahrer sind hier nicht erwünscht!*“ verkehren die Bemühungen des Schweinfurter Oberlandes und des Landkreises Schweinfurt, die Region für Einheimische und Gäste interessant zu machen, in das Gegenteil. Wer sich als Gast einmal unerwünscht vorkommt, wird sein Glück sicher kein zweites Mal versuchen. Dabei profitiert die Region von Besuchern aus Nah und Fern in unterschiedlichster Weise. Das hier gegessene Eis, die gekaufte Brotzeit oder die Übernachtung in einer Unterkunft schaffen Wertschöpfung und helfen die Strukturen dauerhaft zu erhalten. Davon profitieren letztlich alle Bürgerinnen und Bürger im Oberland. Die wenigsten der markierten Wege sind ausschließlich Rad- oder Wanderwege. Ursprünglich wurden sie häufig als Wirtschaftswege der Land- und Forstwirtschaft angelegt. So dienen die Wege heute einerseits nach wie vor den Landwirten, andererseits aber auch den Wanderern und Radfahrern. Nur durch gegenseitige Rücksichtnahme kann die angestrebte Inwertsetzung der Region zum Erfolg führen. Eine Blockadehaltung nach dem Motto: „*Ihr seid nicht erwünscht!*“ steht weder den Wanderern und Radfahrern noch den Landwirten gut an. Ein respektvolles Nebeneinander muss das gemeinsame Ziel sein. Wir appellieren daher eindringlich an alle Nutzer der Wander-, Rad- und Wirtschaftswege: Bitte machen Sie sich gegenseitig rechtzeitig Platz und nehmen Sie Rücksicht auf alle Wegennutzer!

ANGELIKA MICHEL

LACKIERMEISTERBETRIEB _____ ANDREAS GÖBEL

Göbel Design

Mobil 0173/6750187
97532 Ebertshausen · Brunnenstraße 5
goebel.design@gmx.de · www.goebeldesign.npage.de

Smart-Repair
Unfalllackierung
Karosseriearbeiten
Design-Lackierung
Polieren



Alte Techniken

Ein Oberlauringer pinselt und druckt

In dem Ort, in dem der kleine Friedrich Rückert als Junge gewohnt hat, wohnt und wirkt Gerhard Stich. Und seine Wirkung bezieht sich hauptsächlich auf den Vorsitz des Stadtlauringer Kulturvereins. Selbstverständlich ist er in der Gruppe „Kunst & Kultur“ der kommunalen Allianz Schweinfurter OberLand. aktiv.



Aber der pensionierte Lehrer fällt auch auf, indem er selbst künstlerisch aktiv wird.

Vor 20 Jahren fing er schon an, in der Radiergruppe der Volkshochschule die Technik der Radierung zu erlernen. Und vor etwa vier Jahren begann er – ebenfalls an der Volkshochschule – die Ikonenmalerei. Damals war er zwar der einzige

Teilnehmer eines Kurses, den ein ungarischer Meister gab, doch das war offenbar nützlich weil intensiv. Beide Techniken, sowohl die Radierung als auch die Ikonenmalerei sind alte Kunsttechniken, die Ausdauer und Selbstdisziplin erfordern. Ein schneller Erfolg ist nicht erreichbar.

Und es gibt Beschränkungen. Bei der Radierung beispielsweise hinsichtlich der Farbe und des aufwändigen Druckvorganges, bei der Ikonenmalerei aufgrund der Sujets. Das allerdings hat auch Vorteile sagt Stich, denn da man bei der dargestellten Person nichts verändern kann, konzentriert man sich aufs Tun, ein quasi meditativer Akt. Kann

man bei einer herkömmlichen Ikone kaum erkennen, ob sie ein Jahr oder hundert Jahre alt ist, sieht man den neueren Entwürfen schon ihre „Jugend“ an.

Für die Jugend hat Gerhard Stich auch fünf Büchlein von Friedrich Rückert mit seinen Entwürfen gedruckt.

Zu den Strophen Rückerts der *Fünf*



Märlein zum Einschläfern für mein Schwesterlein (1813) schuf Stich Radierungen im kindlich naiven Duktus. (siehe Seite 14)

Und auf meine Frage, wie er den Unterschied von Laienkunst und Kunst als Beruf sieht, meint Gerhard Stich, dass der Künstler es wagen kann, beispielsweise Nichtgegenständliches zu schaffen. Dass die Technik zwar gleich sei, nicht aber die Qualität – es sei eben eine andere Stufe.

Er selbst halte sich ans Gegenständliche, male, zeichne und bastle gerne. Und wenn man die Ergebnisse sieht, die bei ihm an den Wänden hängen oder eben als kleine Büchlein vorliegen, kommt man nicht umhin festzustellen: ein Hobby, das man empfehlen kann, das man auch im Alter ausüben und das auch aus dem stillen Kämmerlein herauswirken kann.

WERNER ENKE

- Krankengymnastik am Gerät
- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- Brügger-Therapie
- Lymphdrainage
- Elektrotherapie
- Massagen
- Bobath
- PNF
- Hausbesuche

Physiotherapeut **Heinz Schmitt**



Volkershausener Straße 6 · 97711 Maßbach · Telefon (0 97 35) 13 29

Erfolgreicher Aktionstag „Klimaschutz“ in der Umweltstation Reichelshof

Schirmherrin Frau Dr. Weisgerber MDEP war begeistert...

Im Rahmen der Klimawoche des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit präsentierte die staatl. anerkannte Umweltstation Reichelshof ihr Projekt „Energie für die Zukunft“.

das Amt für Landwirtschaft und Forsten eingeladen.

Ob Solarkocher, Photovoltaik oder der Klimaschutz-Energie-Parcours – viele Stationen luden zum interaktiven Mitmachen ein.

In der Energie-Werkstatt wurde nicht nur ein



Unter der Schirmherrschaft der Europaabgeordneten Fr. Dr. Anja Weisgerber erntete der Aktionstag viel Lob. Unter fachkundiger Anleitung konnten Kinder und Jugendliche die Bedeutung von Klimaschutz und erneuerbarer Energien kennen lernen.

Neben der Grundschule Schonungen, Schülern des Olympia-Morata-Gymnasiums waren u. a. auch die Kindergartenkinder aus Röhlein, Azubis von FAG/Schaeffler Group und

Energie-Baum gestaltet um Einsparmöglichkeiten zu zeigen sondern auch solarbetriebene kleine Windräder gebaut.

Sehr positiv äußerten sich alle Beteiligten über die angebotenen Themen und wünschten eine Fortsetzung.

Die Leiterin der Umweltstation, Angelika Imgrund, bedankte sich für das rege Interesse und versprach weitere Aktionen zum Thema Klimaschutz.

Angebote durchs ganze Jahr

Natur- und
Umweltgarten
Reichelshof

staatlich anerkannte
Umweltstation
BSI e.V.



UMWELTSTATION REICHELSHOF



Begegnungen ermöglichen



Sinne schärfen



Begeisterung wecken



Erfahrungen sammeln



Handeln fördern

Natur erleben -
Zukunft gestalten

Reichelshof 3
97526 Sennfeld/Reichelshof
Telefon: 09721/ 609496

www.umweltstation-reichelshof.de

Windradalarm in Reichmannshausen!

Die Argumente **FÜR** und **WIDER** die Pläne, sechs Windkraftanlagen zu errichten.

Profit-Kraftanlagen?

Waldzerstörung unter dem Deckmantel regenerativer Energien?

Bisher sind 6 Windkraftanlagen mit einer Höhe von über 180 Metern im Staatswald bei Reichmannshausen geplant. Die Bürger der Umgebung sind mehrheitlich gegen dieses Projekt, weil:

1. Klimaschutz?

Das Hauptargument für diese Windenergieanlagen ist der Klimaschutz mit CO₂-Einsparung.

Bei der von Industrie und Politik geforderten Verzehnfachung der Windenergieleistung (das wären insgesamt 1500 bis 2000 Anlagen) in Bayern, ergäbe sich daher ein Einsparpotenzial von weniger als einem Hundertstel der gesamten CO₂-Emissionen Bayerns.

Diese geringe CO₂-Reduktion rechtfertigt es, unserer Meinung nach nicht, wertvolle Wald-Lebensräume zu roden, um diese als Industrie- und Flächen für Windkraftanlagen zu missbrauchen.

Zudem ist eine Energieversorgung aus Windkraft unregelmäßig. Bei wenig Wind, müssen weiterhin konventionelle Kraftwerke (Kohle, Öl, Kernkraft) die Stromversorgung für die Bevölkerung sichern. Für geringe CO₂-Einsparungen, mehrere 10000 m² unseres wertvollen Buchenmischwaldes zu roden, erscheint unsinnig und nicht mit den Zielen des Klimaschutzes vereinbar. Deshalb lehnen die Bürger das geplante Projekt ab.

2. Natur?

Ein rund 40 Kilometer langes Wald-

biotop wird an seiner Engstelle bei Reichmannshausen zerschnitten. Die Bürger sorgen sich um stark bedrohte und besonders geschützte Tierarten, wie den Rotmilan, den Schwarzstorch, Bechsteinfleder-

mäuse, Großer Abendsegler etc. Diese Arten werden im betroffenen Waldgebiet immer wieder beobachtet und werden von Windenergieanlagen stark gefährdet. Aus dem Faltblatt der Bayerischen Staatsforsten zur Windenergie im Wald geht hervor, dass Rehe sich schnell an Windkraftanlagen gewöhnen.

Über eine Gefährdung von anderen Tierarten informiert dieses Faltblatt nicht.

3. Wirtschaftlichkeit?

Nach Angaben des Investors, wird an dem geplanten Standort von einer Windgeschwindigkeit von ca. 6 Metern pro Sekunde ausgegangen. Der Solar- und Windenergieatlas für Bayern

zeigt in diesem Gebiet eine durchschnittliche Windgeschwindigkeit von ca. 4 Metern pro Sekunde.

Es ist üblich, dass solche Anlagen nach ihrer Errichtung von einem Betreiber übernommen werden. Nachdem ein Betreiber einer Anlage später keine rechtlichen Möglichkeiten gegenüber dem Investor/Erbauer hat, wenn sich die Anlagen als nicht wirtschaftlich erweisen („unternehmerisches Risiko“), sind die Bürger der Umgebung äußerst skeptisch, ob hier nicht einfach nur ein riesiges „Windei“ für den schnellen Profit von Einzelnen gelegt werden soll.

4. Schallemission?

Nach Angaben des Investors, werden die Einwohner der umliegenden Gemeinden höchstens zusätzlich mit 35 db durch die Windkraftanlagen belastet.

Lt. Investor beruhen die Angaben zur Schallemission auf Informationen der Anlagenhersteller und nicht auf längerfristigen Erfahrungen in Praxis. Die Bürger zweifeln den angegebenen

Stellungnahme der
Bürgerinitiative
Reichmannshausen

Kontra

Jedoch ist, nach Berechnungen des Landesverbandes Gegenwind Bayern (LGWB), bei den bis Ende 2008 installierten 356 Anlagen in Bayern eine CO₂-Minderung von nur 0,07% möglich.



Wert an und befürchten dass in Praxis höhere Schallemissionen auftreten können.

Das „grüne Klassenzimmer – Steinbruchhütte“, das jährlich von Tausend Schülern besucht wird, liegt sogar im 60 db Bereich des ersten knapp 200 m entfernten Mastes. Der Standortvorteil dieser durch Steuergelder auch für die Waldpädagogik gebauten Hütte war gerade die idyllische Lage, weitab vom Verkehrslärm.

5. alte Holzrechte?

Die forstliche Nutzung des Bürgerwaldes, auch auf den geplanten Windkraft-Standorten, durch die Bürger der Umgebung ist ein eingetragenes und notariell verbrieftes Recht.

Die vorgeschlagene Umlegung der Rechte auf andere Bürgerwaldflächen – ein Vorschlag der Bürger zur Lösung des Konflikts – soll nach jüngsten Informationen juristisch nicht möglich sein.

Die Bürger befürchten, dass ihnen die Rechte ersatzlos und durch die Hintertür weggenommen werden.

Fazit:

Die betroffenen Bürger der umliegenden Dörfer und der Region sind aufgrund dieser Zusammenhänge sehr beunruhigt und aufgebracht. Unter dem Deckmantel von regenerativer Energie und Klimaschutz soll hier wertvoller Bürgerwald gerodet und industrialisiert werden. Unserer Meinung nach, spekulieren hier Staatsforsten-Verpächter, Investoren und Betreiber auf lukrative Erträge, mitfinanziert durch staatliche Subventionen (Steuergelder). Der schnelle Profit für Einzelne scheint wichtiger als der langfristige Erhalt von Lebensraum für Viele zu sein!

Dabei machen wir Reichmannshäuser Bürger nicht mit – Nicht mit uns!

Wie aus der Presse zu erfahren war, sind sechs Windkraftanlagen geplant zwischen Reichmannshausen und Ebertshausen. Der Widerstand dagegen aus der Bevölkerung sowie dem Gemeinderat ist aus Agenda-Sicht nicht nachzuvollziehen. Deshalb wollen wir nachfolgend unsere Gedanken dazu einbringen:

genau so wenig eintreten wie an Nord- und Ostseegestaden, wo Windkraftanlagen wesentlich mehr verbreitet sind als bei uns. So stehen rund 150 Windräder auf der Ostseeinsel Fehmarn und stören die über drei Millionen Übernachtungsgäste in keiner Weise. Der anfängliche Widerstand der Bewohner dort ebte sehr schnell ab, als sie sich



Stellungnahme des Agenda- Arbeitskreises Energie, Umwelt, Verkehr, Wasser

1. Verschandelung der Landschaft und Auswirkungen auf den Tourismus

Hierbei handelt es sich um ein subjektives Argument. Man müsste sich viel mehr Gedanken machen über die Hochfrequenztürme und die Überlandleitungen, die wahrhaftig keine Schönheiten darstellen und jedes Jahr vielen Vögeln das Leben kosten. Oder über die weithin sichtbaren Müllverbrennungsanlagen und Atomkraftwerke, deren Abfall noch Jahrtausende lang Probleme bereiten wird. Oder über die Rauchfahnen anderer energieerzeugender Werke, welche die CO₂-Belastung unserer Atmosphäre deutlich erhöhen.

Die befürchteten touristischen Benachteiligungen dürften hier

von den realen Vorteilen einer umwelt- und klimafreundlichen Energiegewinnung vor Ort überzeugen konnten. Die Leute können sehr genau unterscheiden, was wirklich Schaden anrichtet.

Im übrigen können regenerative Energieträger Touristen sogar anlocken, mehr vielleicht als durch alle anderen Anstrengungen im Schweinfurter Oberland.

Es entstehen in Schonungen sicherlich Anlagen mit der neuesten Technologie, die für andere anschaulich sind.

2. Platz- und Naturverbrauch

Die sechs Anlagen benötigen in der Bauphase eine Fläche von 3,6 ha, später reduziert sich diese Fläche pro Anlage auf maximal 1.800 m², wobei die Fundamentfläche für ein

Windrad 300 m² beträgt. Diese Gesamtfläche entspricht in etwa der Fläche von einem bis drei Einfamilienanwesen. Am Standort erfolgt keine größere Bodenversiegelung. Die tatsächlich benötigten Flächen werden im Verhältnis 1:1 an anderer Stelle wieder aufgeforstet. Eine 1,5 Megawatt-Anlage produziert Jahr für Jahr Strom für mindestens 1.000 Vier-Personen-Haushalte oder mindestens 4.000 Personen – und dies zu allerbesten Umweltbedingungen, ohne CO₂-Ausstoß und sonstige Emissionen. Eine Anlage spart in 20 Betriebsjahren umgerechnet ca. 90.000 Tonnen Braunkohle (siehe www.wind-energie.de).

Was zur Herstellung der Anlagen an Energie für Produktion, Aufstellung und Abbau aufgewendet werden muss, machen die Anlagen schon in wenigen Monaten wieder gut. Eine ausgezeichnete Energiebilanz also. Und eine Investition in die Zukunft. Am Rand sei noch zu erwähnen, dass ein Rückbau der Anlagen keinerlei Spuren hinterlässt, alles kann wieder der Natur zurückgegeben werden, ganz im Gegensatz zu Atom-, Kohle- und anderen Kraftwerken.

Ein ganz wichtiger Aspekt wird jedoch meist vergessen:

Der Nutzwald ist ein monostrukturierter Wald, d. h. er enthält nicht die natürliche Zusammensetzung eines Waldes. Durch den Bau der Windkraftanlagen entstünden sechs kleine Lichtungen mit Randbebuschung. Solche Lichtungen gehören aus naturschützerischer Sicht in jeden Wald und werten den Wald ökologisch auf.

3. Regionale Wertschöpfung und Werterhaltung

Über die wirtschaftlichen Auswirkungen in Bezug auf Bauunternehmen, Arbeitsplätze und Steuereinnahmen in der Region braucht man nicht ernsthaft zu diskutieren; die Vorteile liegen auf der Hand. Wertschöpfung und Werterhaltung bleiben direkt bei uns. Regionale Unternehmen wie SKF, FAG, Rexroth stellen Zubehörteile für Windkraftanlagen her und garantieren dadurch auch Schonunger Bürgern Arbeitsplätze. Eine finanzschwache Gemeinde wie Schonungen kann die Einnahmen aus der Gewerbesteuer bestimmt gut gebrauchen. Jahrzehntlang schauten wir neidvoll auf Grafenrheinfeld mit seinen Einnahmen aus der Atomstromherstellung. Nun bietet sich hier die einmalige Chance, eine alternative Energiequelle anzusiedeln, die keine Nach-

teile, sondern nur Vorteile bietet. Und da sollte man nicht zögern und zugreifen.

Darüber hinaus besteht ja auch die Möglichkeit, eines (vielleicht sogar mehr) der sechs Windräder im Schonunger Waldgebiet anzusiedeln, was zusätzliche Pachteinahmen brächte.

Aufgrund all dieser so offensichtlichen Vorteile können wir uns nicht vorstellen, dass die in der Presse genannten Gründe tatsächlich ein Hindernis für den Bau der Windkraft-Anlagen sein sollen. Der Kosten-Nutzen-Effekt, besonders im Hinblick auf unsere Umwelt, spricht so eindeutig positiv für die Windräder, dass es schon ein paar mehr Argumente dagegen geben müsste. Es mögen ja auch durchaus politische Gründe sein, dieses Vorhaben in Frage zu stellen. Aber aufgrund unserer Umweltsituation, die erwie-senermaßen dramatische Konsequenzen hat, sollten politische Überlegungen für Projekte in dieser Größenordnung keine Rolle spielen.

HERBERT BRÜGGEMANN

Sprecher des Agenda-Arbeitskreises
„Energie, Umwelt, Verkehr, Wasser“

RENATE BÖNNINGER

Vorsitzende des Agenda-Beirats der
Gemeinde Schonungen
Mitglied des Agenda-Arbeitskreises

Wenn Bücher auf Reise gehen...

...dann muss etwas Besonderes passieren

So wie demnächst in Schonungen. Denn Anfang September heißt es für die Gemeindebibliothek: Umzugskisten packen und Abschied nehmen von den alten Räumen. Es ist endlich soweit, die Bibliothek wird in die neuen Räume in die Wenkheimgasse umziehen.



Nach ca. 16-monatiger Bauzeit stehen im Alten Rathaus zwei Etagen für die Bibliothek zur Verfügung. Es wird alles größer und schöner. Nach dem Umzug stehen dann ca. 10.000 Medien (vom Buch über CD und auch DVD) zur Ausleihe bereit. Speziell der Kinder- und Jugendbuchbereich wird ausgebaut, ein Leseflugzeug und Burgtürme warten auf alle „Leseratten“. Außerdem lädt ein kleines Lesecafé zum Verweilen ein. Um die Bibliothek auch für Schüler attraktiv zu gestalten werden ab 10. September die Öffnungszeiten erweitert. Neben der Gemeindebibliothek steht weiterhin ein Vortragsraum im Dachgeschoss und Multifunktionsräume für Musikschule, Volkshochschule und zur kulturellen Nutzung zur Verfügung. So wird das Alte Rathaus zu einem Treffpunkt für Jung und Alt.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen zum Tag der offenen Tür. Da gilt es, das neue Haus zu entdecken und mit Leben zu erfüllen. An diesem Tag hat jeder die Möglichkeit hinter die Kulissen des Hauses zu blicken. Begleitend zur Einweihung wird ein Eröffnungsreigen von Veranstaltungen im sanierten Alten Rathaus stattfinden.

Samstag, 10.10. 14.00–18.00
Tag der offenen Tür

Dienstag, 13.10. 19.30 Uhr
Feuerzangenbowle & Co.
Peter Hub, Schauspieler und Rezipient, spielt Texte von Erhardt, Busch, Morgenstern, Ringelnatz & Szenen aus der „Feuerzangenbowle“.

Samstag, 17.10. 19.00 Uhr und
Sonntag, 18.10. 18.00 Uhr
Moment, bitte!

Musikalische Begegnungen mit Klassik und Jazz
Die Chorensembles colla voce und Vocissimo unter der Leitung von Regionalkantor Rainer Aberle.

Dienstag, 20.10. 19.30 Uhr
Lesung von Heidrun Hufnagl
aus ihrem Roman „Hallo, Ich“

Freitag, 30.10. 19.30 Uhr
Zweite Vorführung des Films
„Über's Land der Franken fahren“ von Günter Hübner.

Donnerstag, 5.11. 19.30 Uhr
„Hexen, Geister und mehr“
Lesenacht mit Übernachtung in der neuen Bücherei

Mittwoch, 11.11. 15.00 Uhr
„Die Heimat Jesu“ – Bilder aus dem (un)Heiligen Land Israel
Diakon Dr. Michael Wahler zeigt Bilder aus dem Land Israel

Mittwoch, 18.11. 15.00 Uhr
„Ich laufe für dich nach Rom“
Eindrücke von seinem Weg über Asissi nach Rom gibt Bernhard Wegscheid in einem Bildervortrag.

Donnerstag, 26.11. 15.00 Uhr
„Mehr Affen als Giraffen“
Lesung mit der Autorin Anne Maar

Freitag, 27.11. – Sonntag, 6.12.
Christbaumausstellung
Als Einstimmung auf die 18. Schonunger Weihnacht findet in diesem Jahr in der Alten Kirche eine Weihnachtsbaumausstellung statt.

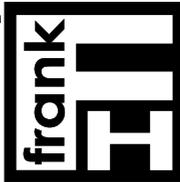
Donnerstag, 3.12. – 14.00 Uhr
Kreatives Lesen

Sonntag, 6.12. – 11.00–18.00 Uhr
Schonunger Weihnacht

Mittwoch, 9.12. – 9.30–11.30 Uhr
Buntes Allerlei aus dem
Förderzentrum Schonungen

Mittwoch, 16.12. – 19.30 Uhr
Lesung von Dr. Sebastian Fickert

Eine persönliche Anmeldung in der Gemeindeverwaltung (Frau Oswald, Zi.-Nr. 11) ist bei manchen Veranstaltungen forderlich!



frank
make the difference

stick & druck

Ihr Partner für Firmen- und Vereinswerbung

www.frank-stickdesign.de

horst frank, tel.09724.1366, sonnenhalde 3, 97488 wettringen



• Professionelle Stickereien auf allen Textilien
Die wohl edelste Form der textilen Werbung.

• Werbemitteldruck **• Textilveredelung FLOCK, FLEX, DRUCK**

Geschichte(n) schreiben

Bauernmuseum in Üchtelhausen

Albin May interessiert sich nicht nur für Geschichte, er hat schon immer gerne geschrieben. Das zeigt sich auch in seinem kleinen Bauernmuseum in Üchtelhausen. Dort zieren viele der rund 600 antiken Sammlerstücke kurze Gedichte aus seiner Feder, die den Besuchern auf amüsante oder auch nachdenkliche Weise den Sinn des Dargestellten verdeutlichen.

Seit mittlerweile 15 Jahren gibt es das etwa 60 qm umfassende Bauernmuseum im elterlichen Anwesen, und jeder, der es schon einmal besucht hat, war begeistert. Ausgestellt werden Alltags- und Arbeitsgegenstände aus vergangenen Zeiten, darunter vieles aus dem letzten Jahrhundert. Im Außenbereich finden sich Bauerngerätschaften, innen sind die Exponate (Möbel, Haushaltsgegenstände,

Kleider usw.) thematisch unterteilt in Bereiche wie Schule, Kochen, Handarbeit und Wohn-/Schlafbereich. Bilder und gesammelte Zeitungsartikel umrahmen die Ausstellung.

Ihren Ursprung hat die Sammel Leidenschaft in der Renovierung. Albin baute das Dachgeschoss des elterlichen Wohnhauses aus und stieß dabei auf antike Fundstücke, von denen er sich nicht trennen wollte. Nachdem er sie zunächst in seinem Wohnbereich platzierte, entschloss er sich Jahre später anlässlich der 800-Jahr-Feier Üchtelhausens dazu, seine wachsende Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Feste Besichtigungszeiten gibt es keine, doch Interessenten öffnet Albin May seine Türen gerne auf Anfrage, sei es z. B. zu Dorffesten oder für Kindergärten und Schulklassen. Im Unterschied zu anderen Museen dürfen die Kinder viele der hier ausgestellten Gegenstände nicht nur anfassen, sondern sogar ausprobieren. Im Bereich „Kochen“ hat Albin May deshalb



die alten Küchenmaschinen so aufgebaut, dass man ganz praktisch selbst erfahren darf, wie z. B. der antike Bohnenschnitzler funktioniert.

Das Bauernmuseum befindet sich in der Ortstraße 8. Mit der Übersichtskarte unter www.oberlandkurier.de kann man sich einfach hinklicken. Telefonische Anmeldung bzw. Auskunft unter 0 97 20 18 52 (Albin May) oder 4 34 (Eltern vor Ort)

Anlässlich der Üchtelhäuser Kirchweih öffnet Albin May sein Museum am Kirchweihsonntag, den 13. September 2009, von 14 bis 16 Uhr für alle Interessierten.

SARAH LEDERMANN



- ▶ Neu- & Gebrauchtwagenverkauf
- ▶ Finanzierung & Leasing über die Fiat Bank GmbH
- ▶ KFZ-Meisterwerkstatt für alle Marken
- ▶ DEKRA-Prüfstützpunkt
- ▶ Fahrradverkauf & -reparatur
- ▶ Propangas-Verkauf
- ▶ Heizöl-Bestellannahme
- ▶ Schlüsselfertigung



Autorisierter Service Partner

Autohaus

Sterzinger & Kaufmann

Schweinfurter Straße 16 · 97488 Stadtlauringen

Telefon (0 97 24) 5 19 · info@sterzinger-kaufmann.de · www.sterzinger-kaufmann.de

Oberland-Erkennungs-Rätsel

Für Spezialisten in Heimatkunde

„Das ist die Fichtenbuschhütte“ – so Frau Geis aus Zell. Und sie muss es wissen, denn Zell liegt recht



nahe. Näher allerdings noch Weipolts-
hausen.
Ebenfalls aus Zell schreibt Harald Spiegel.

Er wusste noch, dass die Hütte nach dem 2. Weltkrieg einige Zeit als Wohnhaus gedient hat.

Die nächste Hütte ist gar keine



sondern ein Jagdhaus wie Herr Reusch aus Schonungen schreibt. Und er führt aus: „Es

war im Jahre 1824, als das abgebildete Gebäude errichtet wurde und zwar als Jagdhaus „Dianenslust“. Damals gab es im Königreich Bayern ein Jubiläum, nämlich die 25 jährige Regentschaft von Max I. Joseph.“

und unser Leser Bruno May aus Mainberg schreibt dazu:

„Georg Löhner schreibt in seiner Chronik 750 Jahre Mainberg folgendes:

»Von vier Waldabteilungen wird das inmitten einer Wegkreuzung liegende Waldhaus umgeben. Dieses

Waldhaus ließ das Forstamt Mainberg im Jahre 1824 im 25. Regierungsjubiläumsjahr König Max Joseph I. von Bayern errichten. Es diene den, das Mainberger Revier betreuenden Hoppachshofer Revierjägern, die damals in ihren Waldbereich ritten, als Stützpunkt. 1919 wurde es angezündet und brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder, ist aber im folgenden Jahr schon wieder neu errichtet worden.«

Falls man also wieder einmal an der Dianenslust vorbeikommt, ist man nun schlauer und kann den staunenden Mitwanderern prägnante Auskünfte geben.



Das dritte Gebäude mit ange-schlossenem Weiher wurde uns bisher nicht gemeldet,

bleibt also weiter im Schatten und rätselhaft.

Bei den neuen Bildern handelt es sich wie man unschwer erkennen kann, sämtlich um Kapellen.

Und da es davon im Oberland nicht allzu viele gibt, dürfte es diesmal einfach sein, das Rätsel zu lösen.

Wir möchten noch anmerken, dass wir es recht gerne sehen, wenn bei der Auflösung zu den einzelnen

Orten auch eine kleine Geschichte oder ein geschichtlicher Hintergrund genannt wird. Das dient der Volksbildung und vielleicht regt es auch den einen oder die andere an, selbst einen solchen (unbekannten) Ort aufzusuchen.

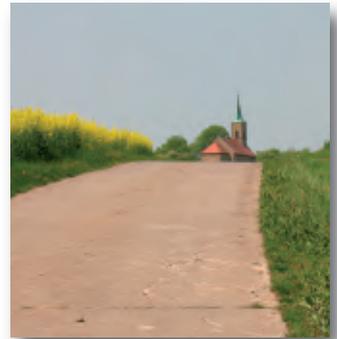
Wie immer gibt es nichts zu gewinnen außer Erkenntnissen.

Und die können weder der Inflation anheimfallen noch können sie einem genommen werden.

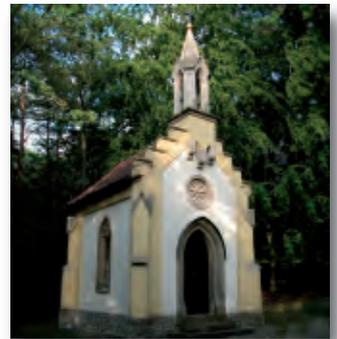
1



2



3



Aus eigenem Revier!

 Reh, Hirsch und Wildschwein frisch auf den Tisch

 Wild aus den Haßbergen auch küchenfertig zubereitet

Volker Steigmeier

Telefon (097 24) 26 71 und (01 73) 6 66 29 61



Der Spielmann stimmt seine Geigen
Und spricht zu ihr:
Du sollst dein Kunststück zeigen,
Komm, geh mit mir!
Der Spielmann geht mit ihr vor ein Schloss;
's ist Nacht, der Spielmann fidelt drauflos.
Der Spielmann sagt: 's ist nicht genug,
Ich muss fideln noch einen Zug.

Der Spielmann von Friedrich Rückert

illustriert von Gerhard Stich

Vor dem Schloss ist ein Garten
Mit Bäum' und Pflanzen;
Die können die Zeit nicht erwarten
Zu tanzen.

Der Spielmann fidelt vor dem Schloss;
Die Bäume tanzen alle drauflos.
Der Spielmann spricht:
's ist nicht genug,
Ich muss fideln noch einen Zug.



Im Garten ist ein Weiher,
Darin sind Fisch';
Die hören auch das Geleier
Und tanzen frisch.

Der Spielmann fidelt vor dem Schloss,
Die Bäum' und die Fische tanzen drauflos.
Der Spielmann spricht:
's ist nicht genug,
Ich muss fideln noch einen Zug.



Im Schlosse drin sind Mäuse,
Der Spielmann spielt auf,
Die Mäuse hören leise,
Sie wachen auf.
Der Spielmann fidelt vor dem Schloss;
Bäume, Fisch' und Mäuse tanzen drauflos.
Der Spielmann spricht:
's ist nicht genug,

Ich muss fideln noch einen Zug.
Im Schloss sind Tisch' und Bänke,
Die werden wach,
Sie kommen aus dem Gelenke
Und tanzen nach.
Der Spielmann fidelt vor dem Schloss;
Bäume, Fische, Mäuse, Bänke tanzen drauflos.
Der Spielmann spricht:
's ist noch nicht genug,
Ich muss fideln noch einen Zug.
Sind denn keine Menschen vorhanden?



Der Spielmann spricht:
Ich spiele mich schier zu Schanden,
Sie hören nicht.
Bäume, Fische, Mäuse, Bänke tanzen drauflos;
Wollen die Menschen nicht aus dem Schloss?
Der Spielmann spricht:
's ist noch nicht genug,
Ich muss fideln noch einen Zug.

Da wird das Schloss auf einmal ganz

Lebendig.
Es stellt sich auf die Spitz
und tanzt
Unbändig.

Der Spielmann spielt, es
tanzt das Schloss,
Die Menschen schlafen noch
immer drauflos.

Der Spielmann spricht:
's ist noch nicht genug,

Ich muss fideln noch einen Zug.



Da tanzt das Schloss bis in Stücken es geht
Mit Krachen;
Nun hören es endlich die Menschen im Bett
Und erwachen:
Sie hören den Spielmann spielen vorm Schloss
Und tanzen nun auch mit dem andern Tross.
Der Spielmann spricht:
Nun ist es genug;
Doch will ich fideln
noch einen Zug.



Warum denn
noch einen?
Wegen des Männleins in der Gans.
Muss das auch an den Tanz?
Wird gleich erscheinen.*

* Stimmt nicht ganz, dann das nächste Märlein, nämlich
„Das Männlein in der Gans“ ist schon erschienen.
Und zwar in der Nummer 12 des OberlandKuriere,
Ende 2008



Sozialstation Liborius Wagner e.V.

Schulrangen 6 · 97488 Stadtlauringen · Tel. 097 24/9318

- ◆ Krankenpflege ◆ Hauswirtschaftliche Versorgung
- ◆ Altenpflege ◆ Anleitung in der Pflege

Ob Oberlandkurier, Kunstcatalog oder Geschäftsausstattung

Telefon 0 97 24 93 00

RUDOLPH
DRUCK

BEEINDRUCKEND GUT



verlag
Gemeindeblatt Üchtelhausen
Thundorfer Nachrichten

druck & design

erich klose - schönwaldstrasse 9 - 97532 hesselbach
tel.: 09720/1444 - fax: 09720/1670 - e-mail: e_klose@t-online.de



Gerda Buttler · Ballingshäuser Straße 4 · 97532 Ebertshausen
Telefon (0 97 24) 90 82 77 · e-mail: gerda.buttler@arcor.de

Die Köchin für Ihr Wunschmenü oder -büffet

bei Taufe, Kommunion,
Hochzeit, Geburtstag,
Jubiläum ...

Homöopathie und alternative Heilmethoden Präventionspharmazie

Umweltanalytik

Ernährungsberatung

Venenkompetenz



Hanne Schumm
Hofheimerstraße 6
97453 Schonungen

Tel. (0 97 21) 7 58 10

Fax (0 97 21) 7 5 81 20

E-Mail: info@apotheke-schonungen.de

www.apotheke-schonungen.de



Die genauen Daten (Uhrzeit)
entnehmen Sie bitte der
Tagespresse

Montag, 7. September

STADTLAURINGEN
Apres Sun Party

Donnerstag, 10. Sept.

SCHONUNGEN
Wochenmarkt

Freitag, 11. – Mo., 14. Sept.

ÜCHTELHAUSEN
Kirchweih

Samstag, 12. September

SCHONUNGEN
Geführte Tour

STADTLAURINGEN

40 Jahre Jugendblasorchester
Konzertabend in der Festhalle

EBERTSHAUSEN

Biergartenabschluss, Sportplatz

Sonntag, 13. September

LÖFFELSTERZ
Kirchenausstellung

ABERSFELD

Kinderkleider- u. Spielzeugmarkt

Donnerstag, 17. Sept.

SCHONUNGEN
Wochenmarkt

Samstag, 19. September

HAUSEN
Kirchweih

MARKTSTEINACH

Männerwallfahrt nach
Vierzehnheiligen

Sonntag, 20. September

HESELBACH
Kinderkleider- und
Spielzeugmarkt

Donnerstag, 24. Sept.

SCHONUNGEN
Wochenmarkt

Samstag, 26. September

ABERSFELD
Waddeltturnier

Sonntag, 27. September

ÜBERALL
Bundestagswahl

SCHONUNGEN

Hoffest am Kaltenhof

So., 27. – Mo. 28. Sept.

ZELL
Kirchweih

Montag, 28. September

WALDSACHSEN
Kirchweih

Donnerstag, 1. Oktober

SCHONUNGEN
Wochenmarkt

Samstag, 3. Oktober

FUCHSSTADT
Mostfest

ÜCHTELHAUSEN
Kinderkleidermarkt

Sonntag, 4. Oktober

MARKTSTEINACH
Naturlauf „Rund um
den Kirchturm“

Donnerstag, 8. Oktober

SCHONUNGEN
Wochenmarkt

Samstag, 10. Oktober

ABERSFELD
25 Jahre Verein für Gartenbau
und Landespflege

HESELBACH
Fränkischer Tanz

Sonntag, 11. Oktober

WALDSACHSEN
Kartoffelfest

MADENHAUSEN
Oktoberfest

Donnerstag, 15. Oktober

SCHONUNGEN
Wochenmarkt

HESELBACH
Terminabsprache aller Vereine

Fr., 16. und Sa., 17. Okt.

ÜCHTELHAUSEN
Theater „Kleine Bühne“

Samstag, 17. Oktober

STADTLAURINGEN
Klezmer Musik Schüttbaukeller

Donnerstag, 22. Oktober

SCHONUNGEN
Wochenmarkt

22. Okt. – 2. Nov.

ZELL
Wild- und Rotweinwochen
Gasthaus Zellertal

Fr., 23. – So., 25. Oktober

OBERLAURINGEN
Kirchweih

Samstag, 24. Oktober

SCHONUNGEN
Konzert mit Jericho

Flohmarkt am Kaltenhof

STADTLAURINGEN
Theaterabend, Schüttbaukeller

EBERTSHAUSEN
Kesselfleisch im Sportheim

Das Marterle

Ein Gebet in Stein

Das Frankenland – und hier speziell Main- und Tauberfranken – ist in Deutschland das Paradebeispiel für die, durch unzählige Bildstöcke zum Ausdruck gebrachte, Volksfrömmigkeit. Auch im Schweinfurter Oberland gibt es

in Dorf und Flur viele dieser Kleindenkmale, welche im fränkischen Sprachgebrauch – je nach Gegend – als „Marterle“ oder „Marterla“ und in der Mehrzahl als „Marterli“ bezeichnet werden.

Ein sehr schöner und ausdrucksvoller Bildstock befindet sich hoch über dem Maintal zwischen Schonungen und Mainberg. Dort auf dem Kaltenhöfer Berg (300 m ü. NN) hat im Jahre 1763 „Gott und seiner schmerzhaften Mutter zu Ehren diese Bildnus Aufrichten Lassin der Ehrsame Balthasar Füglein und Apolonia seine Hausfrau“ So lautet die Inschrift auf dem Sockel des aus grünem Sandstein bestehenden Bildstockes, dessen figürliche Darstellung

in der bildenden Kunst mit dem italienischen Wort „Pietà“ bezeichnet wird. Deren bekannteste Ausführung ist wohl „La Pietà“ von Michelangelo (1499), die im Petersdom von Rom zu bewundern ist.

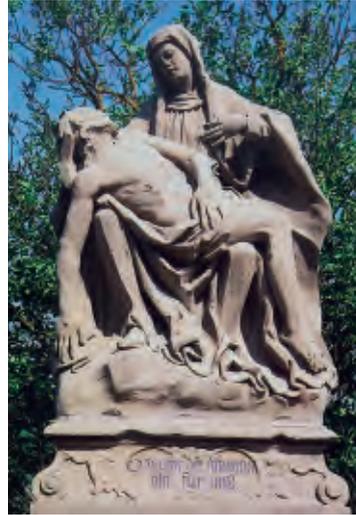
Unser an exponierter Stelle in der Flur (in der Nähe des alten Windrades, wo verschiedene Wege zusammentreffen)

errichteter Bildstock war vom Verfall bedroht.

Da diesem altfränkischen Kulturgut von behördlicher Seite eine überregionale Bedeutung zugemessen wurde, kam es zu einer von mehreren Seiten finanziell unterstützten Restaurierung.

Zu diesem Zweck wurde der Bildstock im Oktober 2008 komplett abgebaut. Im März 2009 dann kam er vom Bildhaueratelier in Königsberg in Franken zurück, rechtzeitig vor der Karwoche. Am 15. Mai 2009 erfolgte dann die kirchliche Segnung durch Pfarrer Thomas Amrehn.

HERIBERT M. REUSCH



Herstellung und Verkauf von Holzhackschnitzeln

Helmut Weisensee
Fischgraben 1
97488 Altenmünster
Telefon 0 97 24 4 26
Mobil 0170 4 69 85 69
www.hackschnitzel-weisensee.de

Gedicht über die Brill'

von Elmar Haupt

Schon in der Ausgabe Nr. 10 des OberlandKuriers hatten wir ein Gedicht von Elmar Haupt (verstorben 2007). Die ältere Generation wird gleich die Wahrheit erkennen. Wir haben es in einer etwas kleineren Schrift gedruckt, damit sich auch jeder vom Wahrheitsgehalt des Gedichtes überzeugen lässt. Elmar Haupt schrieb das Gedicht im Januar 2006.

Socht mir doch ener üm Himmls Will'n worüüm ke Mönsch vo seiner Brill'n noch nies derzehlt und gschrieba hot, denn die hölft uns aus aller Not. Drüm will ich jetzt, ihr Leut, a weng a Gschichtla vo die Brill euch breng.

Viela denka sie müßta sich scham, weilsa a Brill auf die Nosa bom. Obber wenn niesmer guat sah mer dued, no is die Brill racht guat. A moncher hot sich lang besunna un doch ke bessersch Mittl gfunna.

Wissta Zeitung las, oder a Bunch studier, ohna Brill brauch mers niet probier. Förschda Auto ohna die Brill auf die Nosa zudurn, no brauchdsda keen Meter fortzufohrn.

Beim Essakocha, ohna Brill, dürsehda verkärda Gewürza nei, Zucker in die Suppa un Salz nei'n Brei. Pföffer aufrn Riebeleskucha gschdräd, un Schdabzucker nei die Sooß gerübrd. Viela könnnta ohne ihr Brill niedamol ihrn Hunger gschdill. Hosta kee Brill uff, do bleider nies üü, du findst die Brocka niet in die Brüh. Wos des doch für a Uglück war och Gott do gings oft hungriich bar.

Ohna Brill, en Foda nei die Nodl fadl, do würschda verrückt, des is im Laba noch keen geglückt. Zugor beim Schdrümpfshodopa brauchdsda se aa,

süst dädmer gorned die Löcher saa.

*Wenn dei ächena Hund dich beißt, neis Bee oder die Hend
no hodder dich hald ohne Brill niet gekennt.*

*En Sunndich ohna Brill nei die Kirch, is a Katastropha
denn mietsging konnst ümmer blos die erschte Stropha.*

*Oberds, wenn die Fernsehzeit is kumma, ohna Brill bisda der Dumma.
Niedamol Radio konnta k'öbr ohna des Brillagstell,
weil du dann Sender niet eikonntgestell.
Bisda zumocht beim hemmgän no a Hauseck gerennt,
do hosda schnell a Ausread zur Hend.
En Rausch had ich niet, – behaubdasda vermessa,
ich hott ja blos mei Brill vergessa.*

*Wissda en Nochl neuschlog midn Hommer – kee Brill uff – scho hosda en blaua Damma.
A im Urlaub bisda niet allee,
mit Brill körschda zu die Hotvolee.*

*Blos Zunocht beim Schloffa kündsä roo, mer konn gsoch wos mer will,
denn gedreem komma a ohna Brill.
Obber kaum is es Früh, ob noch Nocht odder scho hell,
der erschda Grief is doch noch en Brillagstell.
Willmer aufrn Wecker glotz, obsda scho aufmusst,
oder konnst nuch gerüh –
brauchsda schowidder die Brill dazu.*

*A schlimmer Uduchet ober hot jeda Brill:
en liebsda düedsa en ganza Toch, Verschdeckeles schpiel.
Wenn mersa neum mol find, würdsä zeeb mol verlürn,
un liecht ümmer do, wusa kenner bat biegedürn.*

*Bisda gschdürba, un host dei seelicha Ruh,
do brauchdsa nocher kee Brill mer derzu.
Worschda brov, kümmsda im Himml nei,
in alla Ebichkeit komma do ohna Brill geblei.*

*Wos die Brill für die Mönscha hot geleist,
des kommer gor net genug gepreis.
Wenn ichs racht überdenk, kumm ich niet drum rum:
die Brill müsset echedlich a nein Himml kumm.*

Sa., 24. und So., 25. Okt.

ÜCHTELHAUSEN
Theater „Kleine Bühne“

Sonntag, 25. Oktober

MARKTSTEINACH
Raubfischangeln

WEIPOLTSHAUSEN
Kirchweih

MADENHAUSEN
Kirchweih

Donnerstag, 29. Oktober
SCHONUNGEN
Wochenmarkt

Freitag, 30. Oktober
SCHONUNGEN
Film „Über's Land der Franken fahren“ von Günter Hübner

Donnerstag, 5. November
SCHONUNGEN
Wochenmarkt

Fr., 6. – So., 8. November
SCHONUNGEN
Theater, FT-Vereinsheim

Fr., 6. – Mo., 9. November
EBERTSHAUSEN
Kirchweih

Sa., 7. – Di., 10. November
HESELBACH
Kirchweih

Samstag, 7. November
ABERSFELD
Kirchweih

FORST
Hahnenschlag und
Planbaumaufstellen

MARKTSTEINACH
Lokalschau, Kleintierzuchtverein

STADTLAURINGEN
Waddeltunier

Kistler Ausstellung im Schüttbau
(nur Samstag und Sonntag)

Sa., 7. – Mo., 9. Nov.

WETZHAUSEN
Kirchweih

BIRFELD
Kirchweih

So., 8. – Mo., 9. Nov.

FORST
Kirchweih

Donnerstag, 12. Nov.
SCHONUNGEN
Wochenmarkt

Samstag, 14. November
OBERLAURINGEN
Rathaussturm

STADTLAURINGEN
Kistler Ausstellung im Schüttbau
(nur Samstag und Sonntag)

Kurierdienst
Krankenfahrten
Behindertenfahrten

sicher und zuverlässig
geschultes Personal
gepflegte PKW



Haintorstraße 29 · 97488 Stadtlauringen · Telefon 09724 2636

KINDER SEITE

Sa., 14. – So., 15. Nov.

SCHONUNGEN

Theater, FT-Vereinsheim

ÜCHTELHAUSEN

Üchtelhäuser Kreativ-Hand-Werk

Donnerstag, 19. Nov.

SCHONUNGEN

Wochenmarkt

Fr., 20. und Sa., 21. Nov.

FUCHSSTADT

Kirchweih

HESELBACH

Künstler- und Weihnachtsausstellung

Samstag, 21. November

REICHMANNSHAUSEN

Weihnachtsbasar

LÖFFELSTERZ

Kirchweih

FORST

Adventsbasar

ÜCHTELHAUSEN

Weihnachtsbasar

Sa., 21. – So., 22. Nov.

SCHONUNGEN

Theater, FT-Vereinsheim

Sa., 21. – So., 22. Nov.

BALLINGSHAUSEN

Kirchweih

Donnerstag, 26. Nov.

ÜCHTELHAUSEN

Jahresehrungen

SCHONUNGEN

Wochenmarkt

Christbaumausstellung

Samstag, 28. November

MARKTSTEINACH

Adventsbasar

Sa., 28. – So., 29. Nov.

STADTLAURINGEN

Weihnachtsmarkt

Sonntag, 29. November

SCHONUNGEN

Schonunger Advent

Neuer Orbis pictus für die Jugend

237.

Die Schule.

The school.

The whole welfare of individuals yea of whole states depends on the first education of youth.

For this reason public schools have been founded, where the young minds are instructed in all things and trained up to virtue.

The school is divided into classes.

The master is seat-

Das ganze Wohl bee einzelnen Menschen, ja ganzer Staaten beruht auf dem ersten Unterricht der Jugend.

Daher sind öffentliche Schulen gestiftet worden, wo die jungen Gemüther in allen Dingen unterrichtet und zur Tugend angeleitet werden.

Die Schule wird in Classen abgetheilt.

Der Lehrer sitzt auf

L'école.

Le bonheur de l'homme et même la prospérité des états, dépend de la première éducation qu'on donne à la jeunesse.

Aussi a-t-on fondé des écoles où l'on instruit l'enfance et où on la forme à la vertu.

L'école est partagée en classes.

L'instituteur est as-

Die Schule

Die Schule wird in Klassen abgeteilt. Der Lehrer sitzt auf dem Lehrstuhl, die Schüler auf Bänken; jener lehrt, diese lernen.

Einiges wird ihnen als Aufgabe oder als Muster

mit Kreide auf der Tafel vorschrieben.

Etlliche sitzen am Tische und schreiben, oder rechnen, und der Lehrer verbessert ihre Fehler; andere stehen und sagen her, was sie gelernt haben.

Es gibt aber auch solche, welche beständig plaudern und sich mutwillig und unfleißig zeigen, weswegen sie oft einen Verweis oder eine Strafe erhalten.

**Schule hat
begonnen!**



*

Dieses noch ältere Buch hieß »Orbis sensualium pictus« (die sichtbare Welt). Es erschien damals (1658) schon in zwei Sprachen, lateinisch und deutsch. Weil Latein die Gelehrtensprache war, hat man sogar seinen eigenen Namen übersetzt. Obwohl der Mann, der es geschrieben hat eigentlich Komenský hieß, nannte er sich Comenius.

Stadtlauringer Herbstmarkt

Kunstgewerbliches, Blumen, Pflanzen und Dekoartikel sowie verschiedenste Speisen und Getränke.

Gleichzeitig findet im Rathaus eine **Bonsai-Ausstellung** statt.

Während die Eltern gemütlich über den Markt bummeln, können sich

die Kinder auf der Hüpfburg oder der **Spielstraße** so richtig austoben.

Ein **Zauberer** wird auf dem Marktplatz nicht nur die kleinen Gäste zum Staunen bringen.

Für die musikalische Umrahmung sorgen die **Original Fränkischen Dorfmusikanten** sowie

die **Jugendblaskapelle Stadtlauringen**.

Auch die **Volkstanzgruppe** des Obst- und Gartenbauvereins Stadtlauringen tritt am Marktplatz auf.

Ich freu mich auf Ihr Kommen.

HECKENLAUER
1. Bürgermeister

am 20. September 2009

Ja!

...zu Ihrem Küchenspezialisten **dittmann & wohlfart** in Stadtlauringen.
Weil wir aus Ihrem Küchenbudget immer etwas Besonderes machen.
Die perfekt geplante Küche zum erstaunlich günstigen Preis.

Exklusives muss keinen exklusiven Preis haben



Grifflose Designküche in Terrabraun und Brillantweiß: trendige Glasoptik durch Acryl-Fronten, ca. 186 x 405 x 200 cm, inkl. Einbaugeräte von MIELE.

unser Lieferpreis:

7.999,- €

INKLUSIVE MARKENTECHNIK

- MIELE Cerankochfeld
- MIELE Backofen
- MIELE Kühlschrank
- MIELE Dunstabzug **TESTSIEGER**
- MIELE Geschirrspüler
- FRANKE Edelstahlspüle
- DAMIXA Armatur

KÜCHE + WOHNEN GmbH
dittmann & wohlfart

Marktplatz 17 - 97488 Stadtlauringen
Tel. 09724/1655 - Fax 1410
www.kuechenexperten.de

Miele

DIE STARKEN MARKEN FÜR IHRE NEUE KÜCHE

systema



WIR SIND EINES VON ÜBER 400 KÜCHENRING-HÄUSERN!

DER KÜCHENRING ist einer der größten Abnehmer der Küchenindustrie in Deutschland.
Von dieser Größe profitieren auch Sie. Mit garantiert kleinen und fairen Preisen.

Olympia Partner Deutschland



Sparkassen-Finanzgruppe

51%

Jetzt Riester-Förderung sichern:
Über **51%** sind möglich!*

Mit der Sparkassen-RiesterRente

Die Sparkassen-Altersvorsorge. Einfach riesig!

Von individuellen Sparplänen bis zu den eigenen vier Wänden.



Sparkasse
Schweinfurt

Eine gute Vorsorge ist leichter, als Sie denken. Mit unserer individuellen Beratung entwickeln wir ein auf Sie zugeschnittenes Vorsorgekonzept und zeigen Ihnen, wie Sie alle staatlichen Fördermöglichkeiten optimal für sich nutzen. Weitere Informationen in Ihrer Sparkassenfiliale oder unter www.sparkasse-sw.de. Ein starker Partner für eine starke Region. Sparkasse Schweinfurt.

*Die Höhe der staatlichen Förderung für Ihre Vorsorge ist abhängig von Ihrer Lebenssituation.